Geschäftsbericht pro 2013

Das zurückliegende Geschäftsjahr hat mit teils herausragenden, lebensvollen, tief bewegenden Anlässen die wahrhaft unerschütterliche Lebenskraft der MALAGACO eindrucksvoll genug manifestiert, um keinen Deut weniger die unverbrüchliche Ramekadschft dieser überaus heterogenen Compagnie, die sich immer und immer wieder unter der Flagge der MALAGACO sammelt und sich im Zeichen des unvergleichbaren, ja, ich versteige mich unumwunden dazu, unvergänglich-unikalen MALAGACO-Geist zu nachfolgenden Anlässen getroffen hat:

- Plenumsversammlung mit anschliessendem Proho, 28.02.13
Eine rekordtiefe Anzahl von 8 Compagnons befindet im Lindenchomer „Rosengarten“ über die Geschicke der MALAGACO, dies durchgängig in allgemein positiver und spezifisch leitungskonformer Ausrichtung. Am Proho hat man noch nicht abschliessend über sämtliche Anlässe befinden können, weil noch Verantwortliche und/oder Daten und Details ausstehend gewesen sind. Die Amtsträger werden samt und sonders ehrenvoll in ihren Chargen für weitere zwei Jahre, die Revischooren für ein Jahr, bestätigt. Weil sich das Vermögen auf dem Krebsgang befindet, nimmt hinkünftig der Quästor mitbestimmenden und –entscheidenden Einfluss auf das Studium der jeweiligen Getränkearten und der daraus fliessenden Orders. Hierzu hat der diesmal lediglich leicht geistesverwirrte Fido herausgefunden, dass bei der MALAGACO schon von jeher das Unvermögen das Vermögen überstiegen habe und, sogar noch origineller, dass er ein Doppelmandat Papst -, der, in eklatantem Widerspruch zum Nachgenannten, aus freien Stücken just per Plenums-Datum, 20 Uhr, sein Pontifikat niedergelegt hat, - und Administrator/Koordinator, auch unbesehen dessen anderer Konfession, nicht ausschliessen könnte! Die wenigen Malaganer haben den Vorzug genossen, für einmal allesamt gemeinschaftlich einen wertvollen Gedankenaustausch pflegen zu können.
Die leckere Speise-Folge hat bestanden aus: Felchenfilets auf Blattspinat Zugerart, Trockenreis, Blattsalat, geschnetztes Kalbfleisch mit Pilzrahmsauce, Rösti, Eiscafé mit Kirsch. Bei den wohl harmonisierenden Weinen hat es sich gehandelt um Lughetto Bianco Ticinese mit dem Sortenspiegel Doral, Chardonnay, Sauvignon blanc, DOC 10, Cantina Il Cavaliere – no die Berlusconi, sondern di Roberto Belossi, Contone, sowie Finca Antiqua Syrah DOC 09, Cuenca, La Mancha.

- Stützpunkt Feuerwehr Zug, 23.05.13
Der Administrator/Koordinator zeigt sich höchst beeindruckt von dieser von ihm selber angeregten und seitens des wohlbestallten Insiders Zapfe untadelig organisierten, instruktiven Führung durch das Stadtzuger Feuerwehr-Hauptquartier, bewerkstelligt durch den Oblt. Markus Müller, Ausbildungschef und einer der sogenannten „Profis“ und stellvertretender Leiter der Festangestellten der Stadt. Von den 8 Compagnons haben uns dero due vor Beendigung wieder verlassen müssen, und zwar der Schnüffel nach der Besichtigung, der Mösgi bereits während der nämlichen, wobei auch diese kurze Zeitspanne vollständig ausgereicht hat, um ihn als Respektsperson sondergleichen wahrnehmen zu können, indem es allenthalben ehrfurchtsvoll getönt hat: „Aha, da kommt ja unser oberster Chef!“ Der ist er in der Tat als Leiter des Departements für Soziales, Umwelt und Sicherheit der Stadt Zug. Er selber bezeichnet sich recht unverhohlen als „den stolzesten Sicherheitsvorsteher der ganzen Schweiz“, weil er in der sichersten Stadt leben dürfe.

Zunächst haben wir im grossen Theorie-Raum in einem Film-Porträt die vielfältigen Einsatzgebiete der FFZ anschaulich zu sehen bekommen. Entstanden interessanterweise 1863 aus dem Männerturnverein und gegründet 1879 bildet die FFZ mit ihren 115 Leuten einen stattlichen Verband von 7 Korps, der neben seinen städtischen Verpflichtungen als Stützpunktfeuerwehr auch ausserhalb mannigfache Aufgaben bewältigt. Sie unterstützt hierin die Gemeindefeuerwehren mit Spezialisten und schweren Geräten und gelangt bei Ereignissen auf Nationalstrassen und Bahnanlagen zum Einsatz und übernimmt die Schadenplatz-Kommandi. Am augenfälligsten hat sicherlich der Technische Zug gewirkt, der zum Einsatz gerät bei Verkehrsunfällen und den damit einhergehenden Strassenrettungen, bei der Bergung aus unzugänglichem Gelände, aus Höhen und Tiefen (B: Höhlen) in Form von Extremrettungen oder zur Unterstützung des Rettungsdienstes in der Betreuung von Patienten bei einem Grossereignis oder der Bergung von Verunfallten aus Trümmern oder der Bergung von Feuerwehrkräften in Not. Zu den übrigen Dienstzweigen der FFZ gehören der Leitungsdienst, die Brandbekämpfung, schwere Wassertransporte, der Seerettungsdienst, der Atemschutz, der Motorwagendienst, der Elektrodienst, der Verkehrsdienst, die Ölwehr, die Strahlenwehr, die Chemiewehr. Bei der Letzteren arbeitet die FFZ sogar ausserkantonale für einige Zürcher Gemeinden. Wie neben der Filmdarstellung auch der Markus Müller betont, gilt alleweil die bewährte Devise: „Retten, Halten, Löschen, Folgeschäden vermeiden.“ Ausserdem gilt bei der FFZ die Maxime: „Gemeinschaft vor Individuum“, das heisst: Ramekadschaft, Zusammenhalt, gelebte Teamarbeit bilden den Schlüssel zum Erfolg dieser Institution, nicht unähnlich der MALAGACO!

Vorbei an Ausstellungsstücken der Interessengemeinschaft zum Erhalt alter Geräte, Materialien und Akten, präsiert durch unseren Zapfe, sind wir in das 2. Obergeschoss vorgestossen, wo wir allerhand Wissenswertes über die Organisation, die Einsatzgebiete und eine Atemschutzübungsanlage erfahren haben. Im 1. Obergeschoss haben wir unter anderem Führungs- und Einsatz-Büros und Pumpen gesehen – womit ausnahmsweise einmal weder der Fido noch der Teigli noch der Johnny Depp Boom gemeint sind! – und das Alarmsystem kennen gelernt, ergänzt im Untergeschoss unter anderem durch weitere Fahrzeuge, Sprungmatten, eine Schlauch-Wasch-Anlage und eine narrensicher noch funktionierende altehrwürdige Motorspritze. Mit grossem Dank haben wir den Markus Müller verabschiedet und ihm Glück gewünscht, stellvertretend für die FFZ in ihrer immerwährenden Einsatzbereitschaft zugunsten von Stadt und Land unter dem Motto. „Gott zur Ehr’, dem Nächsten zur Wehr, dem Feuer zum Trutz, der Stadt zum Schutz“. Den gemütlichen Teil haben wir sodann bei bodenständiger Verpflegung und frohgemuten Diskussionen im „Fryme“ genossen.

Doch jetzt kommt noch „der Besch!“! Der Zapfe hat mich noch dazu ermuntert, doch im FFZ-Hauptquartier noch weitere Unterlagen zu beschaffen, was sich fürwahr gelohnt hat, denn: Heft aufschlagen – genauer dreinschauen – und siehe da: Das Konterfei unseres Compagnons „Very Gopfertammi Aschli“ prangt prominent unter der Rubrik „Personelles“! Denn eine vertiefte Lektüre der genannten Broschüre zeigt auf, dass von 20 Demissionierenden nur gerade zweien diese hohe Ehre einer Würdigung zuteil geworden ist. Jetzt staunt man also da, wie der Aschli während 26 Jahren dem Motorspritzen- und Ölwehrcorps die Treue gehalten hat, souverän grosse Fahrzeuge gelenkt hat, sich in nicht weniger denn 640 Ernstfalleinsätzen als Motorfahrer, Bootsführer und Rettungsfahrer bewährt hat! Der Autor vergisst aber auch nicht, einen typischen Charakterzug unseres „Very Huere Aschlis“ zu erwähnen, den wir in der MALAGACO nur allzu gut kennen, nämlich den, dass seine ruhige Art gerne aufkocht, sei es beim Politisieren oder, wenn er sich über etwas ärgert. Die Feuerwehr muss seine Zornesausbrüche fürhohin nicht mehr über sich ergehen lassen, MALAGACO aber sehr wohl!

- Openair-Filmabend, 17.07.13
Der kürzeste Rapport aller Zeiten, ausgestellt vom Organisatoren und Gastgeber Ferni: Günstigwetter, 8 Malaganer, Girlieren, Film „Rien à déclarer“ von Dani Boon, Voll-Erfolg!

- Klausen-Memorial, 28.09.13
Wie kaum anders erwartbar, hat der Sailor aus dem Vollen geschöpft, hat nach übereinstimmenden Aussagen diverser der 6 teilnehmenden Compagnons einen total wundervollen und erinnerungswürdigen Anlass hingelegt und ein absolut unvergessliches Erlebnis beschert, sicherlich dito den, wie er selber schreibt, „ehrenwerten Gemahlinnen“! Der Mösigi hat seine unbändige Begeisterung nicht mehr bremsen können, sondern sogar ab seinem Mobiltelefon-Abfotografierapparat den staunenden Administrator/Koordinator mit einigen Schnappschüssen samt überschäumendem Kurzkomentar versorgt!
Der Evil Sailor hat sich aber auch der Mühe unterzogen, neben seinem Bericht noch mit allerhand spannenden Detailinformationen über den Mythos am Berg, 21,5 km, aufzuwarten, welche ich Euch zumindest auszugsweise keineswegs vorenthalte.

Dieses Jahr hat nach 2006 das 5. Memorial-Rennen stattgefunden, anknüpfend an die 10 Original-Rennen von 1922-1934, das legendärste Oldtimer-Bergrennen der Welt! Das Klausenrennen behält seinen traditionellen Charakter und erhält durch Integration innovativer Elemente ein neues Gesicht: Neu sind neben den historischen Rennboliden in eigenen Kategorien Fahrzeuge mit zukunftsweisenden neuen Antriebstechnologien an den Start gegangen. Über 25'000 Kiebitze haben das Spektakel der über 250 Fahrzeuge am Klausen verfolgt mit beinahe allen Wagen, die in den 1920er- und 30er-Jahren Rang und Namen hatte: Schnelle Bugattis, elegante Maseratis, edle Jaguars, starke BMWs und, als besonderer Zuschauerblickfang, der Mercedes W 25 „Silberpfeil“ (354 PS, 8 Zylinder), mit dem Rudi Caracciola 1934 das letzte offizielle Klausenrennen gewonnen hat! Aber auch typische Liebhaberwagen – namentlich ranghohe – sind über die Pass-Strasse gebrettert, so MGs, Lagodas, Rileys und Talbots, bis hinüber zum jüngsten Jahrgang 1946. Der Tagessieger, Christian Traber auf seinem Talbot Lago von 1939, ist mit einer Laufzeit von 14:03,42 mit einem sagenhaften Durchschnitt von 83,9 km/h über den Klausen geflitzt!

Und nun zum MALAGACO-Tagesprogramm: Pünktlich um 06.00 h ist der Kleinbus mit dem humorvollen Heizer Patrick abgedüst, damit die Equipe vor 08.00 h auf dem Pass angelangt ist, weil hernach die Zufahrt gesperrt worden ist. Der Tages-Aufenthalt hat sich auf dem Urnerboden befunden, auf der Alp Gand beim Alpwirt Peter Stadler, der die Malaganer-Truppe zu einem Frühstück im Kuhstall, also im Muheim, empfangen hat. Sodann hat sie sich an den Pistenrand begeben, wo um 09.30 h der erste Trainingslauf in verschiedenen Kategorien stattgefunden hat, unter anderem mit spassigen Threeweeler, Motorrädern und Seitenwagen. Die Oldtimer haben 1'200 Höhenmeter überwunden. Die Pause haben die Malaganer auf der Alp zu einem Zmittag genutzt mit Pilz-Risotto, Raclette, Würsten, Kaffee und Kuchen, ehe um 14.30 h das erste Rennen gestartet ist, in den Abteilungen Autos sowie Motorräder und Dreiräder. Die knorrigen Oldtimer haben den Aufstieg zur Passhöhe problemlos gemeistert und haben alles gegeben, was die Motoren zu leisten vermocht haben. Die Rennen, aufgeteilt in die Rennklasse und die Regelmässigkeitsklasse, sind ein Genuss für Auge, Ohr und Nase gewesen, bei angenehmen Temperaturen von nahezu 20 Grad Celsius. Um 17.30 h ist der ganze Spuk vorbei gewe-

sen, und der Konvoi hat sich nach Linthal bewegt, wo am Sonntag zum 2. Lauf geblasen worden ist. Nach einem kurzen Aufenthalt auf der Alp und einem Abschiedskaffee haben sich die Compagnons mit ihren Gästen im gemütlichen Gössi-Bus platziert und die heimlichen Gefilde angesteuert, wobei sie Steinhausen um 19.30 h erreicht haben. Sie haben auf einen allseits gelungenen Anlass zurück geblickt, sicher auch dank des angenehmen Wetters, aber, das darf der Administrator/Koordinator ohne Umschweife anfügen, vor allem anderen dank des glorwürdigen Sailors, welcher eine seiner bereits zu Lebzeiten legendären Grossmeisterleistungen abgeliefert hat!

➤ Weihnachtsessen, 29.11.13

Über den gewieften Organisatoren Fido, üblicherweise ein Lieblingssubjekt ätzender Kritik seitens des Administrators/Koordinators, gibt es für einmal Löbliches zu vermelden. Er hat ein allen behagendes und qualitativ zufrieden stellendes Lokal ausgesucht, die Einladungen mitsamt logistischen Hinweisen, unter besonderer Berücksichtigung der öv-Komptabilität, zeitgerecht übermittelzt und obendrein in einem kantonalzürcherischen Nachhilfekurs für Zuger Emigranten das Dezimalsystem dergestalt erlernt, dass alle 9 Malaganer am nämlichen Tisch ihren Platz haben einnehmen können. Zu allem Überfluss hat er sich als handzahn erwiesen, indem er seinen Ruf als Lokalmatador – in doppeltem Sinn des Wortes – nicht hat beschädigen wollen, sodass er die attraktiven, für ihn im besten Alter befindlichen Damen des übernächsten Tisches völlig ausser Acht gelassen hat und denen gegenüber – und auch hinsichtlich des Bedienungspersonals - nicht eine einzige den Administrator/Koordinator kompromittierende Anspielung von sich gegeben hat – ergo schon gar viel an Selbstdisziplin für einen Abend! Auf heftiges Drängen des Klingel-Seebis haben wir den Anlass auf einen Freitag festgesetzt – die 9 Compagnons zeichnen Treue und Verlässlichkeit in hohem Masse aus! – wer aber durch Abwesenheit geblänzt hat, ist der Söbi gewesen – die Lehren hieraus ziehen wir konsequent! Dafür ist einer erschienen, auf den kaum jemand gewartet hat, einer, der ja zu nichts anderem imstande ist, als als Störefried sein Unwesen zu treiben, wobei seine Primitivität einmal mehr zu einer Höchstform aufgelaufen ist: Der unsägliche Teigus Grachus Interruptus, Lapsus fixus, Schachus mattus, „Verschwindibus und nümme Vörechous! Aber, wir wissen es alle zur Genüge, die historisch gewachsene Institution „MALAGACO“ erträgt, allerdings bloss mit „Ächz“ und „Stöhn“, selbst eines solche absonderliche Gestalt! Einzig und allein einem frühzeitigen Aufkreuzen hat es der Administrator/Koordinator zu verdanken, dass er einem direkten Zangenangriff des Stricklibätzigs und des Faidos hat entkommen können. Letzterem ist es hoch anzurechnen, dass er in seinem stark fortgeschrittenen Alter so lern- und bildungsfähig geblieben ist, dass er sich nicht mehr durchweg in Bättig'sche Untiefen hinunter begibt!

Nun aber zum kulinarischen Teil in Hotel und Taverne „Schwan“, der für uns, wie es auf der Karte steht, „Jahresessen Männerclübli Malagaco“ bestanden hat aus Insalata Formentina (marktfrischer Nüsslisalat mit girlierter Riesencrevette oder sautierte Steinpilze), Crespelle „al Nikola“ (hausgemachte Pfannkuchlein mit Ricotta-Spinatfülle), Arrosto di Vitello (Kalbsbraten an Rosmarinjus, serviert mit Bratkartoffeln und winterlichem Gemüse), Variazione die Dolce. Unter den aufmerk- und wachsamen Augen des Finanzgewaltigen Ferni haben wir zwei ausgezeichnete und preiswerte Tropfen ausgesucht, so da heissen: Meilener Freisamer (Kreuzung Silvaner x Pinot gris) 2011 der Kellerei des Hermann „Stickel“ Schwarzenbach (erfrischend, anregend, zungenlösend) und Lucente, Tenuta della Vite, Montalcino IgT 2008 mit einer raren Sorten-Zusammenstellung von Sangiovese (für Struktur, Säure, Körper) und Merlot (für Weichheit, Eleganz, Samtigkeit).

Vielfältigkeit und Geistesreichtum haben die Diskussionen dieses unbeschweren, ramekadschaftlichen Abends geprägt, der wie im Fluge vergangen ist!

➤ 40 Jahre Administrator/Koordinator, 07.01.14

Noch heute zeige ich mich vollkommen gerührt und höchst beeindruckt ob dieses in der Tat, wie der Prophet Anton bereits in seiner Einladung goldrichtig-scharfsinnig voraus gesehen hat (Zitat) „würdevollen Anlasses“ (Zitat Ende)!! Und ich muss noch einmal dafür um Nachsicht ersuchen, dass ich in situ nicht in ausreichendem Masse meinen tiefempfundenen Dank habe abtaten können –weil ich schlicht und ergreifend keine passenden Worte mehr gefunden habe, weil mir der Atem so gestockt hat von dieser Welle an soviel Sympathie und Zuneigung, welche die Compagnons durchdrungen hat, von dieser MALAGACO-eigenen, in einer solchen direkten, unverbrüchlichen Ausprägung nirgendwo sonst auf diesem gesamten Erdball anzutreffenden gemeinschaftsbildenden Kraft, die unsere UNO in Kleinformat von jeher trägt, stärkt, antreibt zum Handeln! Weitere tiefschürfende grundlegende Gedankengänge könnt Ihr der elektronisch zugänglichen, überaus beifällig aufgenommenen Jubiläumsansprache entnehmen. Nicht weniger denn 10 Compagnons – dazu noch der Konkneipant Beat Schmid von der Genossenschaft „zum Schwii“ in Liqu., der gerade so saftig in sein Gesellenjahr eingestiegen ist – haben dem Jubilaren ihre Aufwartung gemacht und ihm ein unaustilgbares Erlebnis geschenkt! A propos: Die Vorsteherschaft mit ihrem untrüglichen Realitätssinn, eng verwoben mit ihren stupenden Kenntnissen des Laureaten, hat mit ihrer Ehrengabe einen absoluten Volltreffer, in der Schützensprache eine Mouche, gelandet, indem sie ihm mit einer sehr grosszügig bemessenen Donation die sehr gerne zu ergreifende Möglichkeit verschafft, am heurigen Jazzfestival Montreux Veranstaltungen nach eigenem Gusto zu besuchen!! Und nicht bloss das: Die polyglotten Lebenskünstler haben obendrein nicht verabsäumt, auch noch einen Prachts-Batzen für ein nächtliches Erholungs-Nickerchen bereit zu stellen! Einer dieser Verntwortlichen, der Ferni, hat seine Gartenlaube, wie der Anton diesen Freizeitraum apostrophiert, zur Disposition gestellt, mit ganz verschiedenartigen, fotografisch vergrösserten Porträts des Jubilars gar hübsch und aussagekräftig ausgeschmückt!

Bei einem schmackhaften Fondue und einer vorbildlich getroffenen Wein-Auswahl, umfassend einen Château de Vufflens Grand Cru 2012 sowie einen Vino nobile di Montepulciano 2007, selektioniert durch keinen Geringeren denn den Master of Wine Philipp Schwander, und sinnfällig gewürzt mit einer Lobeshymne auf den Wein schlechthin, ausgebracht durch den Gefeierten persönlich, hat sich alsbald eine unnachahmlich-ramekadschaftliche Atmosphäre eingestellt, die sich immer deutlicher in Direktion „feierliche Überschwänglichkeit“ entwickelt hat, tüchtig angeheizt durch die einsame Klasse repräsentierende filmische und fotografische Retroperspektive am Monitor, sorgfältig und umsichtig zusammengestellt und professionell vorgeführt durch den vortrefflichen Gastgeber Ferni. Allgemein hat man es nicht für glaubhaft gehalten, dass noch derart viele Dokumente aus allen MALAGACO-Epochen greifbar wären und selbst noch jene von den Anfangsjahren in einer solch' brauchbaren und ansehnlichen Qualität hätten überleben können – insgesamt eine allseits voller Begeisterung und Europie gewürdigte surprise!!

Alle, die zu diesem harmonischen Gelingen und dem hohen Niveau dieser Jubelfeier in irgendeiner Weise beigetragen haben, schliesse ich in meinen allerherzlichsten Dank ein. Einem allerdings gebührt, wie so oft, ein Sonder-Lob: Dem Sailor, an den sich der Administrator/Koordinator jeweils dann wendet, wenn er selber weder aus noch ein weiss- und siehe da, auch diesmal ist er der Richtige gewesen, der alles gekonnt eingefädelt und zum

Laufen gebracht hat, bravissimo! Zu bester Letzt hat er dem Laureaten noch einen speziell geschätzten Gefallen erwiesen, indem er ihm mit seinem unverwüstlichen „Rollei 35“-Abfotografierapparat, den er zwar, obgleich herstellungsmässig noch älter, 3 Jahre nach seinem Amtsantritt in Betrieb genommen hat, einige dokumentarisch herausragende Aufnahmen geschossen hat und – zum völlig umwerfenden Gaudium aller Malaganer, für die Anwesenheit der MALAGACO-Fahne gesorgt hat, die leider aus Platzmangel draussen vor der Tür hat Aufstellung nehmen müssen!

Gesamthaft betrachtet geht der Festanlass „40 Jahre Administrator/Koordinator“ für den Nämlichen ebensowohl wie für alle Malaganer als ein monumentales Ereignis in die Vandalen der MALAGACO ein!!

Abschliessend wie gewohnt noch ein paar Auffälligkeiten im Jahresverlauf. Der Stadtrat Mösgi nimmt nach einer gesundheitlich verursachten Auszeit sowie nach 10 Dienstjahren von einer abermaligen Kandidatur Umgang. Kaum hat er dies verkündet, schreibt man schon in der Zeitung vom „Vize-Stadtrat Bossard“! Auch der Schnüffel, der laut Farbbild am Eidgenössischen Schwing- und Älplerfest in Burgdorf teilgenommen hat, mag nicht mehr so richtig: Neben der aktenkundigen Demission als Präsident der Rechnungsprüfungskommission der Vereinigung der katholischen Kirchgemeinden des Kantons Zug scheint er laut Stellenausschreibung auch als Kirchenschreiber der katholischen Kirchgemeinde Unterägeri den Hut nehmen zu wollen. Ein gewisser Markus Stalder, Röhrliberg 46, 6330 Cham, beabsichtigt den Rückbau der Gebäude Nummern 256 a + b und den Neubau eines Dreifamilienhauses mit Tiefgarage an der Chuobchalde 7 in Hünenberg.

Die Aussichten der MALAGACO betrachtet der Administrator/Koordinator in farbenfrohem Licht!

Cham, 27. Februar 2014

Der Administrator/Koordinator

Jürg Johner / Capucin